

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Martin Schürerer: Neues aus dem Niedersächsischen Landesarchiv -
Abteilung Oldenburg

Martin Schürrer

Neues aus dem Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Oldenburg

Organisation: Personal und Archivbenennung

Das Jahr 2019 brachte einige Veränderungen für Niedersächsische Landesarchiv in Oldenburg mit sich. Das seit dem 17. Jahrhundert belegte Archiv wurde in seiner langen Geschichte schon mehrfach umgetauft und trägt nach der letzten Umstrukturierung des Niedersächsischen Landesarchivs nun den Beinamen „Abteilung“ anstelle des erst vor wenigen Jahren eingeführten „Standorts“. Doch diese Behördenumbenennung hin zum Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Oldenburg ist nicht die einzige Neuerung. Das Landesarchiv freut sich mit Dr. Kerstin Rahn eine neue Archivleitung präsentieren zu können! Nachdem Prof. Dr. Gerd Steinwascher 2018 in den Ruhestand verabschiedet wurde, übernahm mit Dr. Rahn am 26.07.2019 eine erfahrene wie vielseitige Archivarin und Historikerin das Ruder in der Oldenburger Abteilung des Niedersächsischen Landesarchivs. Durch ihre Tätigkeiten als Redakteurin des Niedersächsischen Jahrbuchs für Landesgeschichte und weiterer landesgeschichtlicher Fachzeitschriften, und dank ihrer Mitgliedschaft in historischen Vereinen sowie der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen besitzt sie starke Bezüge zur niedersächsischen Landesgeschichte. Veröffentlichungen zu spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Themen kennzeichnen ihre Forschungsschwerpunkte, zu denen fortan nun auch die vielschichtige Oldenburger Landesgeschichte zählt.

Durch den Dienstantritt von Dr. Martin Schürrer im Mai 2019, der für den in Ruhestand getretenen Dr. Matthias Nistal kam, erreicht die Abteilung Oldenburg langsam wieder ihre personelle Sollstärke. Nach dem Studium der Germanistik und Geschichte sowie einer



mediävistischen Promotion in Münster trat Dr. Schürer 2016 in den niedersächsischen Archivdienst. Nach einer Station in Osnabrück folgte das Archivreferendariat in Hannover und Marburg von 2017 bis 2019. In Oldenburg soll er sich nun verstärkt in die Überlieferung des Oldenburger Münsterlands einarbeiten und kann für den Bestand „Best. 117 Münsterische Gerichtsbehörden und Notariate“ erste Erkenntnisse präsentieren.

Archivgut: Adelsprozesse aus dem Oldenburger Münsterland

Innerhalb des rund 1.300 Archivalien umfassenden Bestands „Best. 117“ werden aktuell die hier versammelten 400 Prozessakten mit adeliger Beteiligung aus dem Niederstift Münster grundlegend verzeichnet. Die Adelsprozesse decken einen Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis zum Untergang des Alten Reiches ab und sind eine für die Geschichte des Oldenburger Münsterlands vielfältig zu befragende Quelle! Bei diesen Akten kann eine grobe Zweiteilung festgestellt werden. Zum einen finden sich hier Prozesse, die Adelige untereinander oder gegenüber ihren dienst- und abgabepflichtigen Bauern an den Niedergerichten der Ämter Vechta und Cloppenburg führten (Damme, Essen, Vechta, Südholz, Löningen, Friesoythe, Desum und Cloppenburg). Dazu kommen noch Verhandlungen vor dem Gericht der Herrlichkeit Dinklage. Zum anderen sind hier auch Prozesse aus der Haupt- und Residenzstadt des Fürstbistums Münster mit einem Bezug zum Niederstift überliefert, die am Weltlichen Hofgericht oder vor der fürstbischöflichen Regierung verhandelt worden sind. Nach streng auszulegenden archivischen Grundsätzen müssten diese Akten eigentlich nicht in Oldenburg sondern in Münster zu finden sein, da sich hier das für die fürstbischöflichen Zentralbehörden zuständige Landesarchiv befindet. Dass allerdings auch das frühere herzogliche und jetzige Niedersächsische Landesarchiv in Oldenburg Prozessakten aus dem Weltlichen Hofgericht und der münsterischen Regierung verwahrt, ist der Oldenburger Landesgeschichte, dem historischen Zufall und nicht zuletzt auch einem „kleinen“ Korsen am Anfang des 19. Jahrhunderts zu verdanken. Durch die Revolutionskriege gegen Frankreich und die politischen wie militärischen Ambitionen des sich an die Spitze der „Grande Nation“ putschenden Napoleon Bonaparte wurde die Landkarte Mitteleuropas kräftig durcheinandergewirbelt. Die französische Besetzung der linksrheinischen Gebiete des Alten



Reichs und die daraus resultierende Entschädigung der vertriebenen Fürsten führte in Gestalt des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 zu einem „Länderschacher“ (Holzem, Geschichte des Bistums Münster, S. 478), der das Ende des Fürstbistums Münster besiegelte. Die beiden Ämter Vechta und Cloppenburg, die nordöstlichen Teile des Niederstifts, fielen an das Herzogtum Oldenburg, das für die Aufgabe des Weserzolls bei Elsfleth irgendwie entschädigt werden musste. Diese schon mehrfach beschriebene Geschichte hatte allerdings eklatante Auswirkungen auf münsterische Akten. Für eine schnelle Eingliederung der neuen Landesteile und Durchsetzung der Herrschaft war der Zugriff auf das Verwaltungsschriftgut unerlässlich. Frühneuzeitliche Verwaltung beruhte auf funktionierenden Registraturen, ohne die schwerlich Steuern einzutreiben oder Recht zu sprechen waren. Aus diesem Grund verhandelte ab 1803 in Münster eine Kommission zur Überführung von Dokumenten in das territorial vergrößerte Herzogtum Oldenburg. In den folgenden Jahren traten tausende Akten und Urkunden ihren Weg aus den Zentralbehörden Münsters und dem dortigen fürstbischöflichen Archiv ihren Weg in das Herzogtum Oldenburg an, darunter auch Prozessakten des Weltlichen Hofgerichts, die einen thematischen Bezug zum Niederstift besitzen. Die Ziele dieser Aktenwanderung waren vielfältig: Entweder gelangten sie direkt in das Oldenburger Landesarchiv oder in die Registratur der Regierung oder in die sich formierenden herzoglichen Landgerichte in Vechta und Cloppenburg, die die Tradition und Arbeit der fürstbischöflichen Niedergerichte fortsetzten. Leider ist es im Verlauf des 19. Jahrhunderts in den Amtsgerichtsstuben zu „wilden Kassationen“ gekommen, sodass viele Prozessakten mit dem Verweis als „vollkommen werthlos“ zerstört worden sind. Insbesondere in Cloppenburg war dies der Fall und für das Amtsgericht Vechta berichten die „Oldenburgischen Anzeigen“ vom 29. März 1858, dass sämtliche Akten des Hofgerichts und der Regierung zu Münster vernichtet worden seien. Zum Glück entsprach diese Zeitungsmeldung nicht ganz den Tatsachen! 1910 wurden rund 400 Prozessakten mit adeliger Beteiligung von Vechta aus an das Landesarchiv Oldenburg gesendet, die nunmehr das Herzstück des Bestands „Best. 117“ ausmachen. Die Prozessakten decken einen Zeitraum von der Mitte des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts ab, wobei der Schwerpunkt im 17. und 18. Jahrhundert liegt. Diese Gerichtsdokumente öffnen vielfältige Blicke auf adelige und bäuerliche Lebensweisen im Niederstift in der frühen Neuzeit.



Zeugenaussagen, Abgabenverzeichnisse und Listen zu Besitzverhältnissen der adeligen Eigenbehörigen sind nicht nur für genealogische Untersuchungen eine ergiebige Quelle. Interessant ist auch, dass der Adel seine Bauern bei säumigen Abgaben, Dienstleistungen und sonstigen Verfehlungen verklagt, diese aber auch den Rechtsweg gegen ihre Herren einschlugen, wenn sie sich im Unrecht fühlten. Teilweise wurden diese Prozesse bis hoch zum Hofgericht geführt. Sukzessive werden diese Gerichtsakten nun erschlossen, sodass die Prozessbeteiligten, die Klagegründe und sonstige Besonderheiten der Archivalien des Bestands „Best. 117“ für alle Interessierten durch das Archivinformationssystem „Arcinsys“ online recherchierbar werden.







Landkreis Cloppenburg

Einwohner: 170.109; Geburten: 1.906; Sterbefälle: 1.608; Saldo: + 298;
 Zugezogene: 18.496; Fortgezogene: 17.353; Saldo: + 1.143;
 Bevölkerungsbilanz: + 1.441



Gemeinde Barßel

Einwohner: 13.020; Geburten: 123; Sterbefälle: 153; Saldo: - 30;
 Zugezogene: 744; Fortgezogene: 737; Saldo: + 7;
 Bevölkerungsbilanz: - 23

2018

07. / 08. 07. Schützenfest der Schützengilde Barßel e.V.
 14. / 15. 07. Schützenfest in Reekenfeld/Kamperfehn
 18. / 19. 08. Volksschützenfest in Neuland
 24. – 26. 08. 39. Hafenfest Barßel mit dem 11. Hafenfestlauf am 24. August
 01. – 03. 09. Schützenfest in Harkebrügge
 09. 09. Handwerkermarkt im Dorfgemeinschaftshaus Elisabethfehn
 16. 09. Fest der Begegnung rund um das Pfarrheim Barßel
 22. / 23. 09. Im Jahr 2018 fand der Kreisfeuerwehrtag in Barßel statt. Neben dem Festumzug aller Feuerwehren und den Feuerwehr-Wettkämpfen, wurde ein variationsreiches Programm angeboten: von einer Zeltfete mit der Live-Band „Line Six“, Hubschrauber-Rundflügen und einem Überschlagssimulator bis hin zu einem bunten Kinderprogramm



Kreisfeuerwehrtag in Barßel

14. 10. Saisonende der MS Spitzhörn
 16. 11. Lichterfest auf dem Schulhof der Marienschule Barßel
 24. 11. Tag der offenen Tür im Kindergarten Heilige Familie
 30. 11. Schwimmen bei Kerzenschein im Hafen-Bad
 02. 12. • Konzert mit den „Don Kosaken“ in der Pfarrkirche Ss. Cosmas & Damian
 • Adventsmarkt in Harkebrügge
 05. 12. Der Nikolaus läuft mit der MS Spitzhörn in den Barßeler Hafen ein
 15. / 16. 12. Weihnachtsmarkt in Elisabethfehn